



Focke-Windkanal eröffnet und für Führungen zugänglich

Zielsicher, wie man es erwarten durfte, führt Dr. Kai Steffen uns in einer kleinen Gruppe von Journalisten durch einige Straßen in der Bremer Innenstadt. Rechts und links nüchterne Zweckbauten aus den sechziger Jahren. Nichts, was hier auch nur im Entferntesten mit Luftfahrt in Verbindung zu bringen wäre. Es geht zwischen parkenden Autos hindurch, dann durch einen schmalen Gang zwischen zwei Wohnhäusern. Das soll der Weg zu einem Stück Luftfahrtgeschichte sein ?

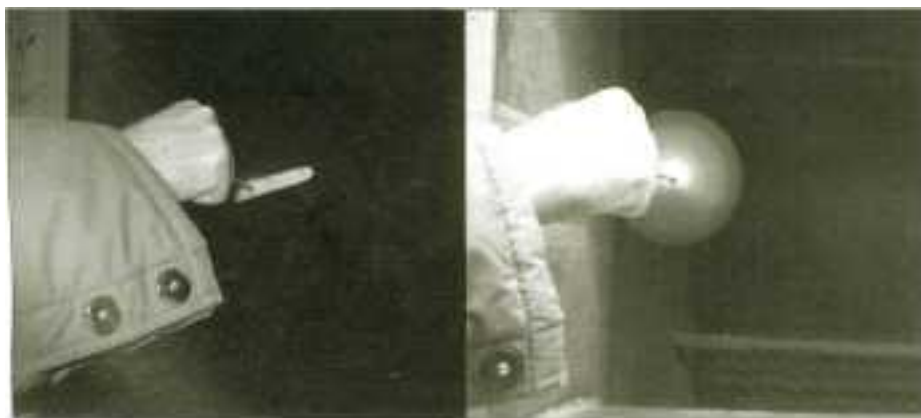
Dann stehen wir in einem Hinterhof vor einem unscheinbaren Flachbau, der schon äußerlich nicht mehr in diese Zeit zu passen scheint. Dr. Steffen schließt uns auf, wir treten in einen schmalen Flur. Es riecht wie in einer Tischlerei nach frisch gesägtem Holz. Das erklärt sich, wenn man weiter in das Gebäude tritt. Holzeinbauten, wohin man blickt. Schließlich zwei große Holzrahmen in größerem Abstand. Zwischen Ihnen hängt alles, was hier überhaupt an Luftfahrt erinnert: Eine kleine Tragfläche, aufgehängt an Drähten, die ihrerseits mit simp-



Der Senator für Bildung und Wissenschaft, Willi Lemke, (Bild links) und der Leiter des Bremer Air-bus-Werks, Dr. Rainer Martens, bei ihren Eröffnungsreden

len Haushaltswaagen verbunden sind. Wir sind im ehemals privaten Windkanal von Professor Henrich Focke, dem Gründer der Focke-Wulff Flugzeugwerke in Bremen, die nach mehreren Fusionen über VFW-Fokker, MBB, Daimler-Chrysler Aerospace heute in EADS aufgegan-

gen sind. Nachdem Focke während des Dritten Reiches aus seiner Firma gedrängt worden war und sich nach dem Krieg mit verschiedenen Projekten befasst hatte, baute er sich hier, mitten im Bahnhofsviertel der Bremer Innenstadt, mit einfachsten Mitteln einen eigenen Windkanal.



An einem Stift in ein symmetrisches Profil drehbar befestigt. Wenn man es im Stillstand in die Strömung hält, passiert nichts. Wenn man den Propeller jedoch anstößt, dreht er dauerhaft, sowohl rechts als auch links herum und die Drehzahl erhöht sich sogar. Wer weiß, warum das so ist ? (Der Homepage www.focke-windkanal.de entnommen.)

Frei von den Zwängen sich nur mit den gerade aktuellen Industrieprojekten befassen zu müssen, konnte sich Prof. Focke nun ausschließlich seinem eigenen Interesse der aerodynamischen Grundlagenforschung widmen. In seinem Windkanal arbeitete Prof. Focke - überwiegend allein - bis Mitte der siebziger Jahre. Nach seinem Tod 1979 geriet der Windkanal in Vergessenheit und begann zu verfallen.

Erst durch eine Initiative von Dr. Kai Steffen und seinen Freunden konnte der Focke-Windkanal gerettet werden. Es gelang Ihnen, Sponsoren für den Erhalt des Windkanals zu



gewinnen und das Gebäude in jahrelanger Arbeit mit Eigenleistung und dank Sach- und Geldspenden zu sanieren. Innen wie



Verdeutlichung des Randwirbels mittels einer Drallsonde. Um die Wirkung zu erhöhen, ist das Querruder ausgeschlagen."

außen ist das Gebäude im Originalzustand der fünfziger Jahre. Das gilt nicht nur für den Windkanal und seine Antriebs- und Messtechnik, sondern auch für vermeintliche Nebensächlichkeiten wie Tapeten und das Mobiliar im Büro von Prof. Focke, die den Besucher konsequent in die 50er Jahre zurückversetzen.

Die Bedeutung des Gebäudes und seine Herrichtung im Originalzustand waren auch der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eine Förderung wert. Doch das Gebäude soll alles andere als ein lebloses Denkmal bleiben, son-

dern wie in modernen „Mitmach-Museen“ üblich, den Besuchern durch Vorführungen und Versuche eigene Aha!- Erkenntnisse verschaffen. Der Windkanal ist nämlich in vollem Umfang betriebsfähig und kann von interessierten Gästen besucht werden (siehe Infokasten).

Gerne geben Dr. Steffen und seine Freunde dabei Einführungen in die Strömungsmechanik und Aerodynamik. Auch wenn Prof. Focke eher allein und im Verborgenen für sich forschte, sind die Initiatoren sicher, mit der Öffnung seines Windkanals und der Demonstration aerodynamischer Grundlagen für die Öffentlichkeit im Sinne des großen Bremer Luftfahrtpioniers zu handeln.

Ralf-M. Hubert

Der Besuch des Focke-Windkanals ist als Ergänzung des theoretischen Unterrichts empfehlenswert. Der Windkanal ist an jedem ersten Sonntag eines Monats geöffnet. Wegen des begrenzten Platzes im Gebäude sind telefonische Voranmeldungen von Gruppen ab 8 Personen unbedingt erforderlich. Der Zugang mitten in der Innenstadt ist schwer zu finden. Wegbeschreibung auf der Homepage! Alle weiteren Informationen zum Besuch des Windkanals unter: www.focke-windkanal.de, dort unter „Öffnungszeiten“. Der Verein freut sich über Leute, die ihn bei Führungen und der weiteren Ausgestaltung des Gebäudes unterstützen.